

I. S a l z e.

180. KALI NITRICUM, *Nitrum*, *Nitrum depuratum*, *Kali vegetabile nitratum*, *Nitras potassae*, *Salpeter*. Besteht nach *Bergmann* aus 61 Th. Kali, 31 Th. Salpetersäure und 8 Theilen Wasser. Nach *Kirwan* sind gegen 44 Theile Salpetersäure im Hundert enthalten. Man findet ihn natürlich in *Asien*, *Spanien*, *Neapel*, in salpeterhaltigen *Mineralwässern*, in gewissen *Tuffsteinen*, und wo *vegetabilische* und *animalische* Substanzen zusammen gefault sind.

Pickel in *Crell's chem. Annalen* 1791. 4. St.

Recueil de Mém. et de pièces sur la formation et la fabrication du Salpêtre; 1786.

Hoffmann, über Erzeugung des Salpeters, *Glauber-salzes* und *min. Alcalis*.

Chaptal *Chimie appliquée aux arts*; T. IV. p. 121.

Der Salpeter wird durch die Kunst in Salpeterfiedereien bereitet. Er schießt in großen sechseckigen, an den Spitzen schräg abgestumpften Krystallen an, und hat einen bitterfalzichten hühlernden Geschmack. Zum medicinischen Gebrauch muß er erst einige Male gereinigt werden.

Als Medicament gehört er unter die vorzüglichsten kühlenden und entzündungswidrigen Mittel. Seine Hauptwirkung rührt wahrscheinlich von seiner schwächenden sedativen Wirkung auf den

Magen her. Der Puls wird schwächer und langsamer, wenn man ihn in grossen Gaben nehmen läßt. Dabei hält er den Leib gelinde offen, und wirkt zugleich stark auf den Urin.

Der Salpeter ist daher eine gewöhnliche Medicin: 1) in Entzündungsfiebern, wenn das Blut eine starke Neigung zum Gerinnen hat, und der Puls voll und stark ist. Nach den Versuchen, welche man ausserhalb des Körpers angestellt hat, erfordert jede Unze Blut wenigstens einen Scrupel Salpeter, um das Coagulum zu verhüten.

2) Gegen inflammatorische Zufälle in Krankheiten: bei heftigen Katharrhalfebern sehr robuster Subjecte; in der Manie mit heftigem Fieber, gegen inflammatorische Haemorrhoidalzufälle, gegen Blutflüsse, wo starke Wallung ist, den Bluthusten, gegen entzündete Geschwüre und ähnl.

3) In Entzündungskrankheiten der Harnwege, hauptsächlich in Gonorrhöen, wurde der Salpeter vormals stark benutzt. In allen solchen Fällen sind aber die bloß schleimichten Getränke weit vorzuziehen.

4) Gebraucht man ihn, um die erhitzende Eigenschaft verschiedener Medicamente zu verbessern: als Zusatz zum Opium u. a. narkotischen Mitteln, zum Kampher u. s. w.

Dagegen hat er sehr nachtheilige Eigenschaften, welche die Anwendung oft ungemein einschränken: 1) Schwächliche, empfindliche Perso-

nen können ihn gar nicht vertragen; er schwächt die Verdauungswege außerordentlich, und erregt Magenkrämpfe. 2) Er verursacht zuweilen Erbrechen und oft starke Diarrhöen. In Krankheiten ästhenischer Art darf man ihn gar nicht anwenden.

Die beste und wirksamste Form, den Salpeter zu verordnen, ist 1) im Pulver. Wenn man ihn ungelöst einnehmen läßt, kühlt er am meisten. Er verursacht nicht so leicht Erbrechen, wenn man ihn in etwas warmen Lösungen gibt; auch wird der Magen nicht so sehr angegriffen, wenn man ihn mit absorbirenden Mitteln verbindet, oder statt dessen mit G. Arab. nehmen läßt, oder schleimichte Tisänen dabei zum Getränk verordnet. [2] Häufig gibt man ihn in Solution: $1\frac{1}{2}$ -3 Dr. auf 4-6 Unzen Flüssigkeit, in Aq. samb., chamon., Emulsionen u. dergl.

Die gewöhnliche Dose ist $\frac{x}{2}$, 1 Scrup. $\frac{x}{2}$, 1 Dr. alle 2 Stunden. *Brookesby* liefs innerhalb 24 Stunden 1, 2 Unzen nehmen. Mägen, welche das vertragen konnten, sind mir nie vorgekommen. In Verbindung mit Opium. Zur möglichst schnellen Stillung des Blutspiens, mit Kochsalz. Bei reizbaren Personen wirkt er in großen Dosen auf einmal genommen beinahe giftig (*Hufeland*, Annalen der Franz. Arzneikunde S. 317). — Man verbindet ihn auch mit Salmiak und abführenden Salzen. Man darf aber keinen Zusatz von Vitriol-säure, Elixir. acid. Halleri u. ähnl., wie es zuweilen wohl geschieht, machen. Die Salpetersäure wird dadurch frei gemacht,

Aeußerlich als zertheilendes und kältteergendes Mittel. Auch zu kalten Umschlägen, z. B. den *Schmucker'schen* mit Salmiak und Eßig. Als ein fäulnißwidriges Mittel, zum Einfalzen.

Lapides prunellae, Nitrum tabulatum, Salpeterkuchen. Sie werden statt des bloßen gereinigten Salpeters unter Gurgelwässer gebraucht. In der katarrhalischen Bräune läßt man sie langsam im Munde zerfließen. Doch werden sie durch den Salpeter selbst entbehrlich, so wie durch die folgenden Trochisken.

Trochisci nitri Ph. Lond. (Rec. *Nitri* Dr. 1. Sacch. pur. Dr. 3. G. *Traganth.* Gr. 12. *Aquae dest.* q. l.).

Pulvis antispasmodicus ruber, das rothe Hallische Pulver; aus Salpeter, Zinnober und Tart. vitriolat.

(*Spiritus nitri, Acidum nitricum dilutum*, Salpetergeist und das Scheidewasser, *Aqua fortis*, siehe unter den Säuren.)

181. *TARTARUS DEPURATUS, Crystalli Tartari*, gereinigter Weinstein. Wird im Großen, in eignen Fabriken zu Montpellier und Venedig, bereitet.

Die Krystallen sind undurchsichtig weiß, irregulair, an der Luft beständig. Sie verwittern nicht und ziehen auch keine Feuchtigkeit an. Dabei sind sie im Wasser schwer zu lösen. Doch kann man die Lösung befördern, wenn man Borax zu-

setzt (Tartarus boraxatus). Allein dann wird die Wirksamkeit dieses Salzes auch sehr umgeändert.

Der gereinigte Weinstein ist ein schätzbares Mittel zu 1 Scrup. 1 Dr. Er kühlt, treibt den Urin, und führt in grossen Dosen ab.

Man gebraucht ihn: 1) gegen Entzündungszufälle aller Art.

2) In Gallenfebern, faulichten Zufällen, der faulichten Ruhr u. a.

Man verordnet ihn: 1) im Pulver, 2) mit vielem Wasser gekocht (Aqua crystallina).

Die meisten übrigen Neutralsalze laxiren schon in geringerer Quantität, und werden aus diesem Grunde selten als kühlende Mittel angewendet.

[182. KALI SULPHURICUM ACIDULUM, TARTARUS VITRIOLATUS ACIDUS, *Sulphas potassæ acidulus*, säuerlicher Vitriolweinstein.

Bildet leicht lösliche, meistens tafelförmige Krystalle. Wird in England oft wie Tartarus depuratus angewendet.]

183. KALI CITRICUM, KALI VEGETABILE CITATUM. (*Potio Riverii, Potio Hulmii, River's Trank*) Aus einem vegetabil. Laugensalz, gewöhnlich Sal absinthii, mit Citronensäure, oder einer andern vegetab. Säure gemischt.

Auch dieses Mittel mildert die Hitze in Fiebern und die Wallung im Blute. Beim fortgesetzten Gebrauch führt es gelinde ab. Diese Eigenschaften beruhen hauptsächlich auf dem Aufbrausen und der plötzlichen Wirkung der fixen Luft, welche im Magen entwickelt wird. [Sie rühren vielmehr von dem neu gebildeten Kali acético - malico - tartarico - citricum her. — Die Kohlenäure wirkt in mehren Hinsichten gerade entgegengesetzt.]

Man benutzt es: 1) gegen Entzündungszufälle, und gallichte Unreinigkeiten.

2) Gegen anhaltendes und heftiges Erbrechen, das beschwerliche Schlingen.

3) Gegen Magenkrämpfe u. a.

Die Dosis ist 1 Scrup. $\frac{1}{2}$, 1 Dr. Wenn man es nehmen läßt, nachdem es schon aufgebraut hat, so wirkt es als ein mildes kühlendes, gelinde diuretisches und abführendes Mittel.